

OTINO NEWS

Zukunft für benachteiligte Kinder
und Jugendliche

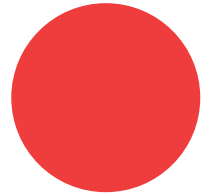


God Helps Uganda

Mai 2026



Editorial: Neuer Durchblick - Die Otino News im frischen Glanz



Richard Derrer, Programmeleiter God Helps Uganda

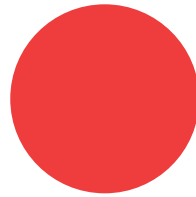
Viele Menschen nutzen die Monate März und April für einen Frühlingsputz. Gerade vor ein paar Tagen habe ich unsere Nachbarin beim Fenster putzen beobachtet. Ihr Anliegen für einen klaren Durchblick durch die Fenster ihres Wohnzimmers war so gross, dass sie mit ihrer Zielstrebigkeit beim Putzen beinahe aus dem Fenster gefallen wäre.



Der Rundbrief Otino News (früher Otino Me Obanga Konyo) gleicht einem Fenster, durch das wir Ihnen einen Einblick in die Tätigkeiten und die aktuellen Entwicklungen von God Helps Uganda ermöglichen möchten. Anstelle eines Frühlingsputzes haben wir uns für eine grundlegende Neugestaltung unseres Informationsfensters entschieden. Die neue Aufmachung soll zu noch besserer Übersichtlichkeit und einem angenehmeren Leseerlebnis beitragen.

Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Freude und einen guten, ungetrübten Durchblick! Danke, dass Sie mit den Kindern und Jugendlichen von God Helps Uganda verbunden bleiben!

God Helps Uganda spielt Fussball: Feldleiter Report



Michaela Bekaan, Feldleiterin God Helps Uganda

Seit meiner Ankunft Anfang Jahr in Uganda und der offiziellen Übernahme der Rolle des Field Director von God Helps Uganda sind einige Monate vergangen. Es war eine intensive und zugleich sehr ermutigende Zeit.

Ich hatte die Gelegenheit, sowohl das Team als auch die Arbeit vor Ort besser kennenzulernen. Besonders beeindruckt hat mich das Engagement

unserer Mitarbeitenden. Ich bin sehr dankbar für den herzlichen Empfang sowie die Offenheit und Bereitschaft des Teams, diesen Weg gemeinsam zu gehen. Es ist inspirierend zu sehen, mit welcher Hingabe die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ihre Aufgaben erfüllen und wie viele eigene Ideen und Initiativen sie einbringen, um unsere Programme weiterzuentwickeln und zu stärken.



Ein besonderes Highlight war zudem die Unterstützung durch Freiwillige. Eine Begegnung entstand ganz unerwartet – bei einem Gespräch in einer nahegelegenen Pflanzen-Gärtnerei. Dort traf ich einen ehemaligen Profisportler, der nach einer Verletzung ins Coaching wechselte und unsere Arbeit bereits kannte. Kurz darauf besuchte er uns und begann, unsere Kinder als Fussballtrainer ehrenamtlich zu begleiten.

Was zunächst ganz unkompliziert begann, hat sich schnell zu einem festen Bestandteil im Alltag der Kinder entwickelt. Die jüngeren trainieren nun freitags, die älteren am Samstag Nachmittag. Vor kurzem fand sogar das erste Freundschaftsspiel gegen eine andere Schule statt – ein Moment voller Begeisterung, Freude und Stolz. Neben dem Sport selbst fördert das Training Disziplin, Teamgeist und Selbstvertrauen.

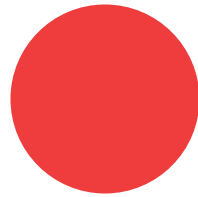
Auch in anderen Bereichen erleben wir, wie Menschen sich einbringen und Verantwortung übernehmen. Ein ehemaliger GHU Jugendlicher kam kürzlich auf uns zu mit dem Wunsch, sich im Bereich Jüngerschaft und Mentoring zu engagieren. Darüber hinaus unterstützen



Freiwillige von Scripture Union (Bibellesebund in Uganda) unsere Kinder durch Einheiten in Werteerziehung und Jüngerschaft. Diese Entwicklungen zeigen, wie sehr die Arbeit von einem wachsenden Gemeinschaftsgefühl getragen wird. Während ich weiter in meine Rolle hineinwache, bin ich dankbar, Teil eines so engagierten Teams zu sein. Ich bin auch sehr ermutigt durch die vielen unterschiedlichen Beiträge, die diese Arbeit ermöglichen und prägen. Wir blicken mit Zuversicht auf die kommenden Monate und sind sehr dankbar für alle, die diesen Weg mit uns gehen und uns unterstützen.



Update Bau GHU Kindergarten und Primarschule



Richard Derrer, Programmeleiter God Helps Uganda

Nachdem im Februar 2025 das erste neue Schulgebäude in Betrieb genommen werden konnte, durften pünktlich zum Start des zweiten Trimesters des Schuljahres nun auch Schülerinnen und Schüler des Kindergartens und der 1. – 3. Primarklasse die neuen, zweckmässig eingerichteten Klassenzimmer beziehen. Die zweite Bauphase, die neben den Schulgebäuden auch die Erstellung einer zweiten WC-Anlage und eines neuen Abwassersystems beinhaltet, konnte nach sechs

intensiven Monaten erfolgreich abgeschlossen werden.

Bei der Lieferung der farbenfrohen, kreativ gestalteten Kindergartenmöbel haben mehrere Primarschüler/-innen darum gebeten, in den Kindergarten zurückversetzt zu werden. Die Begeisterung der Kinder und Lehrpersonen über die neue Infrastruktur und die attraktiven Einrichtungen ist in der Tat ansteckend. Zusätzlich dürfen wir uns darüber freuen, dass der Kindergarten und die Schule dank

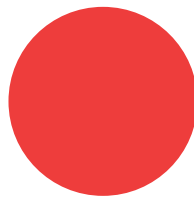


der Einnahmen von Schulgebühren auf dem besten Weg zur finanziellen Unabhängigkeit sind. Dies ist für GHU und im Speziellen für das Team rund um Schulleiter Frederick Elem ein bedeutungsvoller Meilenstein und darf als Qualitäts- und Vertrauensausweis verstanden werden.

In der letzten Etappe unseres Kindergarten- und Primarschulprojekts darf nun noch eine Küche und ein Mehrzweckraum entstehen. Die konkrete Planung dafür wird in den nächsten Wochen starten. Gemeinsam mit den Kindern, den Eltern und Lehrpersonen in Lira sind wir für die überaus grosszügige Unterstützung im Aufbau der GHU-Schule enorm dankbar!



Verabschiedung Joel und Mirja Berweger



Richard Derrer, Programmeleiter God Helps Uganda

Ende März haben Joel und Mirja Berweger ihre Tätigkeit in Uganda abgeschlossen und sind in die Schweiz zurückgekehrt. Berwegers haben das Berufsbildungsprojekt aufgegleist, den ersten Ausbildungsgang für Maurer durchgeführt und erfolgreich abgeschlossen und während der letzten drei Monate interimsmässig das Amt des Field Director ausgeführt. Richard Derrer hat Berwegers zum Abschluss einige Fragen gestellt:

RD: 17 Monate Uganda: Was habt Ihr in dieser Zeit besonders lieb gewonnen?

Berwegers: Nebst den leckeren Früchten in Uganda sind es vor allem die vielen Menschen, die wir ins Herz geschlossen haben. Gemeinsame Momente des Lachens, die den Alltag aufgelockert haben, ein Witz, der ein schwieriges Gespräch erleichtert hat, oder ein Augenblick, der einem Kind ein Lächeln ins Gesicht gezaubert hat.

Was zeichnet GHU aus auf der Grundlage eurer Erfahrung?

Für uns sind es klar die Mitarbeitenden, die GHU zu dem machen, was es ist. Da ist das engagierte Lehrerteam, der Koch, der seine Arbeit mit viel Liebe ausführt, die Hauseltern, die sich mit Herzblut in die Kinder investieren, sowie die Mitarbeitenden im administrativen Bereich, die im Hintergrund alles am Laufen halten.

Welches kulturelle Erlebnis löst bei Euch im Rückblick immer noch ein Schmunzeln aus?

Es war spannend zu sehen, wie unterschiedlich das Leben in der Schweiz und in Uganda ist und wie schwierig es für die Ugander oft war, sich das vorzustellen. Viele waren etwa überrascht, dass es in der Schweiz keine Boda-Bodas gibt – Motorradtaxi, auf denen praktisch alles transportiert werden kann. Ein Alltag ohne Boda-Bodas ist für sie kaum vorstellbar.



Was freut Euch besonders, wenn Ihr an die Entwicklung der GHU-Berufsbildung denkt?

Wir freuen uns besonders über die sieben Jungs, die den ersten Ausbildungskurs zum Maurer abschliessen konnten. Wir durften ihre Entwicklung nahe mitverfolgen und erleben, wie sie nun in die Arbeitswelt gestartet sind. Besonders freuen wir uns über die

beiden Berufsbildner David und Ivan. Ohne sie wäre dies gar nicht erst möglich geworden.

Wo bei GHU seht ihr den grössten Entwicklungsbedarf?

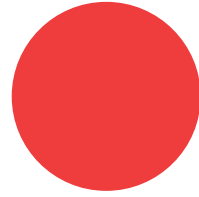
Eine der Herausforderungen besteht darin, junge Menschen nach ihrer Zeit bei GHU zu begleiten, damit sie auch langfristig eigenständig und eigenverantwortlich im Leben stehen können. Es ist anspruchsvoll, diese „CareLeavers“ so vorzubereiten und auszubilden, dass dies gelingt. Dabei wird deutlich: Man hat nie ausgelernt, es braucht kontinuierliche Entwicklung.

Entwicklungspotential sehen wir auch im Erwirtschaften von lokalem Einkommen. Durch die Primarschule und die Berufsbildung wird bereits ein kleines Einkommen vor Ort generiert. In beiden Bereichen sehen wir in Zukunft weiterhin Potenzial.

Wie geht es bei Euch persönlich weiter?

Wir sind zurück in der Schweiz, mit vielen wertvollen Erinnerungen an Uganda, und freuen uns, wieder Berge um uns zu sehen! Joel wird der Stiftung Gott hilft als Sozialpädagoge erhalten bleiben, Mirja wird wieder als Hebamme arbeiten.

Mercy: Ein Zeugnis der Gnade und Hoffnung



Joshua Okello, Mitarbeiter God Helps Uganda

Salume Mercy kam im August 2010 in Nambizo, einem kleinen Dorf im Norden Ugandas zur Welt. Das Leben stellte die junge Familie mit sechs Kindern schon früh vor enorme Zerreisssproben.

Mercy wuchs in grosser Armut auf und erlebte als zweites Kind hautnah mit, wie ihre Eltern um das Nötigste kämpften – zusätzlich erschwert durch die Pflege eines schwer erkrankten Geschwisters.

Dann folgte der schwerste Schlag: Als junges Mädchen verlor Mercy ihre Mutter, nur zwei Jahre später verstarb auch ihr Vater. Als Vollwaise blickte Mercy in eine völlig ungewisse, dunkle Zukunft. Ohne Rückhalt und finanzielle Mittel waren nicht nur ihre Grundbedürfnisse unsicher, auch jede Chance auf Bildung rückte in weiter Ferne.

Ein Wendepunkt voller Hoffnung

Das Jahr 2018 sollte einen Wendepunkt in Mercys Leben einläuten: Das Mädchen wurde im Kinderheim von „God Helps Uganda“ in Lira aufgenommen. *„Der Aufenthalt im Heim hat alles für mich verändert“,* erinnert sie sich heute. *„Endlich fühlte ich mich sicher und konnte mich wieder auf das Lernen konzentrieren.“*

In der Geborgenheit der Heimgemeinschaft fand Mercy nicht nur Schutz, sondern gewann Schritt für Schritt ihr Selbstvertrauen zurück. Mit grossem Fleiss und viel Disziplin ging sie ihren Weg durch die Primarschule. Die harte Arbeit zahlte sich 2025 aus: Mercy legte ihre nationalen Prüfungen mit der Bestnote ab – ein Erfolg, der ihr Türen öffnete, die zuvor fest verschlossen schienen.

Träume werden greifbar

„Ich bin so dankbar“, sagt Mercy strahlend. „Der Prüfungserfolg eröffnete mir die Chance, die weiterführende Schule zu besuchen. Davon hätte ich früher nicht einmal zu träumen gewagt.“

Heute wird Mercy durch das Familien-Ermutigungs-Programm FEP von God Helps Uganda unterstützt und besucht freudig ihre neue weiterführende Schule. Ihr Weg ist ein eindrückliches Beispiel für Resilienz und die Kraft beständiger Begleitung. Trotz ihrer schweren Kindheit blickt Mercy heute voller Zuversicht nach vorne und möchte anderen Mut machen: *„Bleibt in der Schule und lasst euch nicht von eurer Herkunft definieren. Auch wenn ihr keine Eltern mehr habt – vergesst nie: Gott ist ein Vater für uns alle.“*

Segen weitergeben

Mercys Verwandlung von einem verletzlichen Waisenkind zu einer selbstbewussten jungen Frau ist ein Zeugnis der Hoffnung. Möglich wurde dies nur durch Gottes Gnade, das grosse Engagement der Mitarbeitenden und die Unterstützung der Freunde und Gönner



von God Helps Uganda, welche die Arbeit durch Gebete und Spenden ermöglichen.

„Ihr habt mir eine Zukunft geschenkt und mir einen Grund gegeben, an meine Träume zu glauben“, bedankt sich Mercy bei allen Freunden. Heute steht die junge Frau als Symbol für Mut und Zuversicht – ein Beweis dafür, dass durch menschliche Fürsorge und Gottes Wirken selbst aus schwierigsten Anfängen eine strahlende Zukunft wachsen kann.



GOD HELPS UGANDA - SPENDEN

SPENDENKONTO SCHWEIZ

POSTFINANCE - KONTONUMMER 90-112156-4

STIFTUNG GOTT HILFT, PROJEKT UGANDA, 7205 ZIZERS

IBAN: CH78 0900 0000 9011 2156 4

**Jetzt mit TWINT
spenden!**



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen



IMPRESSUM & KOORDINATEN

STIFTUNG GOTT HILFT, GOD HELPS UGANDA
KANTONSSTRASSE 6, 7205 ZIZERS, SCHWEIZ

SEKRETARIAT GOD HELPS UGANDA: +41 (0)81 307 38 96

INFO@GODHELPS-UGANDA.ORG
WWW.GODHELPS-UGANDA.CH



Stiftung Gott hilft
sozial.engagiert.